

Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet

**Ein Ansatz zur Erhaltung der Biodiversität und zur
Reduktion von Wühlmausschäden im Wiesland**



© Jean-Marc Fivat, Montreux

Ein Projektvorschlag von
WIN Wieselnetz und Agrofutura AG

Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Einleitung	4
1.1. Ausgangslage	
1.2. Bedarf	
2. Ziel von WIN Wieselnetz	5
3. Das Projekt „Fördermassnahmen für Wiesel“	5
3.1. Basisidee	
3.2. Erarbeitung praxisgerechter Fördermassnahmen	
3.3. Anreize zur Umsetzung der Fördermassnahmen	
3.4. Form des Produkts	
4. Antragsteller, Aufgabenteilung, Partner	7
4.1. Antragsteller	
4.2. Vorgehen und Zusammenarbeit WIN – Agrofutura	
4.3. Partner	
5. Zeitplan und erforderliche Mittel	8
5.1. Zeitplan	
5.2. Erforderliche Mittel	

Übersicht

Titel des Projekts

Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet – Ein Ansatz zur Erhaltung der Biodiversität und zur Reduktion von Wühlmausschäden im Wiesland

Projektträger

WIN Wieselnetz und Agrofutura AG vertreten durch

Helen Müri, Dr. phil. II

Andreas Hofmann, dipl. Ing.-Agr. ETH

Projektleitung

Geschäftsstelle von WIN

Cristina Boschi, Dr. phil.

Kontakt

WIN Wieselnetz Geschäftsstelle

Cristina Boschi

Sattelmätteliweg 4

5722 Gränichen

Telefon 062 842 21 47

E-mail cristina.boschi@wieselnetz.ch

Agrofutura AG

Andreas Hofmann

Ackerstrasse, Postfach

5070 Frick

062 865 63 67

hofmann@agrofutura.ch

Standort des Projekts

Schweiz

Dauer

1/2 bis 1 Jahr

Gesamtbudget

25'000 CHF

Zusammenfassung

In der Schweiz scheinen die Bestände des Hermelins und des Mauswiesels in den vergangenen Jahrzehnten stark rückläufig zu sein. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken sollen – nebst der intensiven Förderung dieser Arten in ausgewählten Populationsräumen im Rahmen eines separaten Projektes – Grundlagen zur Wieselförderung im gesamten Landwirtschaftsgebiet zur Verfügung gestellt werden. Vorgesehen ist die interdisziplinäre Erarbeitung von praktischen Anleitungen, welche insbesondere den Landwirten einen Überblick über wirkungsvolle Massnahmen zur Wieselförderung bieten. Damit können sie diejenigen Fördermassnahmen auswählen, welche sich für ihren Betrieb eignen. Die praxisgerechten Anleitungen sollen aufzeigen, wie die Massnahmen richtig umgesetzt werden, um die erwünschte Wirkung zu erzielen.

Eine erfolgreiche Förderung der Wieselpopulationen ist nicht nur ein Beitrag zur Stärkung der Biodiversität, sondern dürfte als positive Nebenerscheinung nachhaltig die Wühlmauspopulationen regulieren und damit deren Schäden im Landwirtschaftsgebiet reduzieren.

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Das Hermelin (*Mustela erminea*) und das Mauswiesel (*Mustela putorius*) sind die kleinsten einheimischen Karnivoren. Die beiden Wieselarten haben sich auf die Jagd von verschiedenen Wühlmausarten (Schermäuse, Feldmäuse, Erdmäuse und Rötelmäuse) spezialisiert. Deshalb halten sie sich vorwiegend unterirdisch in den Mausgängen und im Winter unter der Schneedecke auf, wo sie nach Mäusen stöbern (Marchesi et al. 2010¹). Nutz- und Haustiere gehören nur ausnahmsweise zum Nahrungsspektrum dieser kleinen Jäger. Es erstaunt deshalb nicht, dass ihre Anwesenheit im Unterschied zu den grösseren einheimischen Karnivoren wie Fuchs, Wolf oder Luchs selten vom Menschen wahrgenommen wird.

Wiesel spielen als spezialisierte Mäusejäger eine bedeutende Rolle bei der Regulation der Wühlmäuse. Wie alle Prädatoren, die sich vorwiegend von Mäusen ernähren, sind sie ein wichtiges Mittel um Mäuseprobleme über längere Zeiträume zu entschärfen (Stutz et al. 2007²). Der Erfolg direkter Bekämpfungsmassnahmen (z. B. Fallenfang) ist meist nur von kurzer Dauer, da sich ausschwärmende Jungmäuse aus unbehandelten Nachbarparzellen bevorzugt in leergemausten Bauten neu niederlassen. Daher ist es für Landwirtschaft von grossem Interesse, dass Hermelin und Mauswiesel in der offenen Landschaft überleben und in guten Beständen vorkommen.

Ferner bleibt allen Naturfreunden, von den Landwirten bis zu den Naturschützern und den Erholungssuchenden, welche das Glück haben ein Wiesel zu beobachten, der Augenblick unvergesslich: voller Aufmerksamkeit, mit hoher Agilität und Geschwindigkeit bewegen sich diese Wildtiere in ihrer Umwelt. Begegnungen mit diesen kleinen Jägern sind aber nur möglich, wenn die Landschaft grossräumig die Ansprüche der Wiesel erfüllt. Es ist eine Landschaft, in welcher nicht nur diese faszinierenden Beutegreifer, sondern eine ganze Reihe von anderen Lebewesen lebt. Denn die beiden Wieselarten gelten als so genannte Leitarten (Flagship- oder Umbrella-Arten), das heisst sie stehen stellvertretend für viele weitere Arten, welche die vielfältige offene Kulturlandschaft bewohnen.

1.2. Bedarf

In der Schweiz scheinen die Bestände des Hermelins und des Mauswiesels seit etwa den 1960er Jahren stark rückläufig zu sein und dürften an einigen Orten sogar verschwunden sein (Hausser 2006³). Aus den Gesprächen mit Personen aus Naturschutzvereinen und anderen in der Natur tätigen Personen, wie ältere Landwirte und Jäger, ist immer wieder zu entnehmen, dass beide Wieselarten in den vergangenen Jahrzehnten vielerorts seltener geworden sind oder dass das Mauswiesel gar verschwunden ist. Auch Wildtierbiologinnen und Wildtierbiologen, die sich intensiv mit diesen Arten befasst haben, können viel seltener als früher Mauswiesel und Hermelin beobachten bzw. nachweisen. Leider fehlen systematische Datenerhebungen, die diese Entwicklung dokumentieren. So gehen wir aufgrund von Beobachtungen und Spurenerhebungen im Schnee und mithilfe von Spurentunnels im Rahmen von unterschiedlichen Projekten im Mittelland von einem Rückgang beider Arten in den vergangenen Jahrzehnten aus. Besonders im intensiv landwirtschaftlich genutzten Mittelland haben die Beobachtungen deutlich abgenommen. In

¹ Marchesi, P., Mermod, C., Salzmann, H. C. (2010): Marder, Iltis, Nerz und Wiesel – Kleine Tiere, grosse Jäger. Haupt, Bern.

² Stutz, C. J., Huguein, O., Gago, R., Zbinden, N. und Schmid, H. (2007): Regulierung von Mäusepopulationen. AGFF, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, Zürich.

³ Hausser, J. (1995): Säugetiere der Schweiz – Verbreitung, Biologie, Ökologie. Birkhäuser, Basel.

höher gelegenen Gebieten, von der montanen bis zur alpinen Höhenstufe, scheinen die Bestände der beiden Wieselarten intakter zu sein.

Angesichts dieser Entwicklung erstaunt es deshalb nicht, wenn das Mauswiesel auf der Roten Liste der Schweiz steht und dem Hermelin dasselbe „stille Schicksal“ droht. Es besteht deshalb dringend Handlungsbedarf, um die Lebensraumsituation für beide Wieselarten grossräumig in der ganzen Schweiz, besonders aber im intensiv genutzten Schweizer Mittelland, zu verbessern und ihr Überleben langfristig zu sichern. Dies ist jetzt noch viel einfacher, als die Arten zurückzuholen, wenn sie dereinst verschwunden sein sollten.

2. Ziel von WIN Wieselnetz

Seit 2006 engagiert sich WIN Wieselnetz, ein Programm zur Förderung von Kleinkarnivoren, für die beiden Wieselarten und möglichst intakte Lebensgemeinschaften. WIN hat das Konzept zur Wieselförderung erarbeitet und es laufen bereits an verschiedenen Orten regionale Projekte. Dank den erarbeiteten Grundlagen und den gesammelten Erfahrungen aus dem bereits abgeschlossenen bzw. laufenden Projekten verfügt WIN inzwischen über eine gute Basis für die Durchführung von Förderprojekten in der ganzen Schweiz.

Das Ziel von WIN Wieselnetz ist es, Mauswiesel und Hermelin in der Schweiz so zu fördern, dass

- das langfristige Überleben der beiden Arten in allen Regionen gesichert ist,
- der genetische Austausch zwischen den teilweise isolierten Populationen langfristig möglich ist,
- die Nahrungsnetze mit vollständiger Kleinkarnivorenfauna an möglichst vielen Orten erhalten werden.

Um diese Ziele zu erreichen plant WIN Wieselnetz zwei Projekte:

- ein gesamtschweizerisches Projekt zur Förderung von Wieselpopulationen in ausgewählten Gebieten;
- ein nicht ortsgebundenes Projekt zur Verbreitung allgemeiner Fördermassnahmen im Landwirtschaftsgebiet.

Das erste Projekt ist Bestandteil eines anderen Antrages. Das zweite Projekt ist Gegenstand dieses Antrages. Die allgemeinen Fördermassnahmen für Wiesel sollen gestützt auf den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand und die Erfahrungen von WIN, anderer Fachleute und Interessierter erarbeitet und zusammengestellt werden.

3. Das Projekt „Fördermassnahmen für Wiesel“

3.1. Basisidee

Wegen der hohen räumlichen und zeitlichen Dynamik der Wieselpopulationen, müssen Wiesel in erster Linie auf dem Niveau von Populationen gefördert werden. Dazu plant WIN Wieselnetz bereits ein separates gesamtschweizerisches Projekt in ausgewählten Wieselpopulationen.

Ein Teil der Wieselförderung kann aber auch nicht populationsgebunden erfolgen. Dabei werden Ansprüche der Wiesel an den Lebensraum durch allgemeine, nicht an ein besonders bezeichnetes Gebiet gebundene Massnahmen erfüllt. Diese allgemeine Förderung soll – ergänzend zum erwähnten gesamtschweizerischen Projekt – im gesamten

Landwirtschaftsgebiet auf der Grundlage der im vorliegenden Projekt zu erarbeitenden Empfehlungen und Anleitungen erfolgen.

Insbesondere Landwirte sollen aufgrund der Empfehlungen und Anleitungen ohne grosse externe Beratung sinnvolle Massnahmen auswählen und mit der notwendigen Qualität und dadurch mit bewährter Wirksamkeit selbst realisieren können, zum Beispiel durch die Optimierung ihrer ökologischen Ausgleichsflächen.

Die Empfehlungen und Anleitungen sollen auch von Naturschutzvereinen und weiteren interessierten Personen genutzt werden können.

Durch die Verbreitung der Fördermassnahmen sollen funktionierende Nahrungsnetze mit vollständiger Kleinkarnivorenfauna an möglichst vielen Orten erhalten und verbessert werden. Die empfohlenen Massnahmen haben einen gesamtökologischen Wert, welcher über die Wieselförderung hinausgeht. Sie sind daher auch sinnvoll, falls sie an gewissen Orten nicht oder nur zeitweise von Wiesel genutzt werden.

Durch die Förderung der Wieselpopulationen wird einerseits ein Beitrag zur Stärkung der Biodiversität und andererseits ein Beitrag zur natürlichen und nachhaltigen Regulation der Wühlmauspopulationen und dadurch zur Reduktion der entsprechenden Schäden im Landwirtschaftsgebiet geleistet.

3.2. Erarbeitung praxismässiger Fördermassnahmen

WIN Wieselnetz hat im Rahmen seines Förderkonzeptes für Wieselpopulationen (vgl. www.wieselnetz.ch) bereits praxistaugliche und bewährte Angaben zu Kleinstrukturen erarbeitet. Darin sind u.a. Ast- und Steinhaufen und Steinwälle für Wiesel, Iltis und andere Tiere detailliert beschrieben und empfohlen. Diese Massnahmen sollen – nebst anderen – in die im vorliegenden Projekt zu erarbeitenden Aufwertungsmassnahmen des Landwirtschaftsgebiets einfließen und praxismässig ausgearbeitet werden. Unter anderen sollen folgende Fördermassnahmen bearbeitet werden:

- Ast- und Steinhaufen
- Steinwälle und Natursteinmauern
- Altgras – und Hochstaudenflächen
- Mahdregime von Säumen
- gestaffelte Mahd von Naturwiesen, insbesondere entlang von Bächen
- weitere Massnahmen zur Verbesserung der Vernetzung

Neben einer klaren Definition und Anleitungen zur Umsetzung der Massnahmen sollen auch die Fragen geklärt werden, welche Massnahmen oder Massnahmenkombinationen in welcher Situation besonders geeignet sind und welche Dichte an Massnahmen anzustreben ist. Ein Teil der Massnahmen sind bereits beschrieben, aber da und dort ist ihre Umsetzung auf Landwirtschaftsbetrieben aus praktischen Gründen schwierig. Solche Massnahmen sollen durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten Agronomen bezüglich Umsetzbarkeit und Wirkung für die Wieselförderung optimiert werden.

3.3. Anreize zur Umsetzung der Fördermassnahmen

Um zu erreichen, dass die Fördermassnahmen für Wiesel an möglichst vielen Orten umgesetzt werden, müssen sie abgegolten werden. Deshalb sollen diese in bestehende Beitragssysteme (DZV, ÖQV) integriert resp. aufgezeigt werden, wo Förderungslücken bestehen und wie diese geschlossen werden könnten.

3.4. Form des Produkts

Das Produkt soll in einer Rohfassung für eine praxisorientierte Publikation mit Fördermassnahmen zugunsten des Wiesels bestehen. Die Evaluation der geeignetsten Form des Produktes (Merkblätter, Broschüre usw.) soll als erster Schritt im Rahmen des Projektes stattfinden.

Die Aufarbeitung der Rohfassung zu einer druckfähigen Vorlage und der Druck selber sollen anschliessend von Fachleuten aus dem Grafikbereich, die WIN Wieselnetz zusammen mit der notwendigen Finanzierung organisieren würde, gemacht werden und sind nicht Gegenstand dieses Antrages.

4. Antragsteller, Aufgabenteilung, Partner

4.1. Antragsteller

Die Antragsteller sind die Programmleitung von WIN Wieselnetz (Projektleitung Geschäftsstelle WIN Wieselnetz) und Agrofutura AG. Dank der langjährigen Erfahrung in verschiedenen beruflichen Ausrichtungen (Wildtierbiologie bzw. naturschutzorientierte Agronomie) ist es den beiden Partnern möglich, umsetzungsorientierte Massnahmen zu erarbeiten.

WIN Wieselnetz. Programmleitung
Helen Müri, Dr. phil. II, Wildtierbiologin
Alte Leutwilerstrasse 5, 5706 Boniswil, Tel. 062 777 30 08,
E-mail helen.mueri@wieselnetz.ch

Agrofutura AG
Andreas Hofmann, dipl. Ing.-Agr. ETH, Umwelt-Agraringenieur
Ackerstrasse, Postfach, 5070 Frick, Tel. 062 865 63 67
E-mail hofmann@agrofutura.ch

Die Projektleitung wird durch die Geschäftsstelle WIN übernommen
Cristina Boschi, Dr. phil., Zoologin
Sattelmätteliweg 4, 5722 Gränichen, Tel. 062 842 21 47,
E-mail cristina.boschi@wieselnetz.ch

4.2. Vorgehen und Zusammenarbeit WIN – Agrofutura

Die Arbeit wird durch WIN Wieselnetz und Agrofutura durchgeführt. In Tabelle 1 sind die einzelnen Arbeitsschritte und die Arbeitsteilung aufgeführt. In einem ersten Schritt muss ein Konzept über die Form des Endprodukts festgelegt werden (Merkblätter, Broschüre oder ähnliches). In einem zweiten Schritt geht es darum geeignete Fördermassnahmen auszuwählen und praxistaugliche Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten. In einem dritten Schritt werden die Wege zur Umsetzung der Massnahmen festgehalten und in einer Rohfassung zusammengestellt (Text, Grafiken und Bilder sowie Beschriftungen). Zusätzlich werden Hinweise gegeben, welche Beitragsinstrumente für vorgeschlagene Massnahmen bestehen und ggf. Vorschläge für zusätzliche Abgeltungsmöglichkeiten gemacht.

Tabelle 1 Erarbeitung der Massnahmen bei der Aufgabenteilung.

Projektteil	Arbeitsschritte	Durchführung
Konzeptausarbeitung	Form ausarbeiten, in welcher die verschiedenen Massnahmen zur Wieselförderung an die Praxis übermittelt werden	WIN und Agrofutura
Auswahl / Entwicklung der Massnahmen, Umsetzungsanleitung	Geeigneter Massnahmen auswählen und entwickeln	WIN
	Massnahmen auf Praxistauglichkeit beurteilen	Agrofutura
	Liste geeigneter Massnahmen bereinigen bzw. ergänzen	WIN und Agrofutura
	Geeignete Massnahmen definieren und Anleitungen für Umsetzung erarbeiten	WIN und Agrofutura
Zielgruppen für die einzelnen Massnahmen bestimmen, Abgeltungsmöglichkeiten darstellen	Bestehende Beitragsmöglichkeiten zusammenstellen, ggf. zusätzliche Abgeltungsmöglichkeiten vorschlagen.	Agrofutura
	Prüfen ob Massnahmen durch dritte (Jäger, Naturschutzvereine usw.) umgesetzt werden können	WIN
Rohfassung des Produktes erstellen	Erarbeitung und Zusammenstellung der Texte, Abbildungen und Grafiken	WIN und Agrofutura

4.3 Partner

Nach Möglichkeit und Bedarf werden weitere Fachleute für die Mitarbeit beigezogen.

5. Zeitplan und erforderliche Mittel

5.1. Zeitplan

Die Antragsteller schätzen ihren Zeitbedarf für die Bearbeitung der verschiedenen Arbeitsschritte auf 1/2 bis 1 Jahr und können bei gesicherter Finanzierung im August 2012 damit beginnen.

5.2. Erforderliche Mittel

Für das Projekt "Fördermassnahmen für Wiesel" ist mit einem approximativen Gesamtaufwand von CHF 25'000 CHF (ohne Aufarbeitung in Broschüren etc.) zu rechnen. Details zu der Kostenschätzung finden Sie in der folgenden Zusammenstellung (Tabelle 2).

Tabelle 2 Kostenschätzung für die verschiedene Projektteile.

Projektteil	Betrag
Konzeptausarbeitung	2'000 CHF
Auswahl / Entwicklung der Massnahmen, Umsetzungsanleitung	12'000 CHF
Zielgruppen für die einzelnen Massnahmen bestimmen, Abgeltungsmöglichkeiten darstellen	2'000 CHF
Rohfassung des Produktes erstellen	9'000 CHF
Total	25'000 CHF

Gränichen, 31. Oktober 2011

*Helen Müri
Cristina Boschi
Andreas Hofmann*